

# Sächsische Zeitung\*

## SZ-ONLINE.DE

### Honigbiene mit Imageproblem

An der Zucht der Dunklen Biene spaltet sich die Imkerschaft. Anhänger der Rasse versuchen, Vorurteile abzubauen.

02.05.2016 Von Ulrike Keller



Höhepunkt der diesjährigen Standschau in Moritzburg: Der Vorsitzende der IG Dunkle Biene Sachsen, Jan Gutzeit (re.), öffnet eine Beute. So können Mitglieder, interessierte Imker und anderweitig Neugierige die umstrittenen Tiere ganz aus der Nähe erleben. Absolute Überraschung ist die große Menge an Honig, die sie schon gesammelt haben.

© Norbert Millauer

#### Moritzburg.

Mit uneingeschränkter Begeisterung kann Jan Gutzeit nicht rechnen. Darauf ist der Niederauer Nebenerwerbsimker eingestellt, als er auf der Moritzburger Erlebnisplantage an fünf Beuten steht und eine schließlich sogar öffnet.

Der 39-Jährige setzt sich für eine Bienenrasse ein, deren Drohnen wie Schokobohnen aussehen – und die ein Großteil seiner Kollegen radikal ablehnt. Es geht um die Dunkle Biene. Als Vorsitzender der 2013 gegründeten Interessengemeinschaft Dunkle Biene Sachsen nutzt er das Jahrestreffen der IG am Sonnabend gezielt für Öffentlichkeitsarbeit im Sinne dieses als stech- und schwarmfreudig verschrienen Tiers. Imker und Interessierte können sich bei einer Standschau informieren.

25 Neugierige sind gekommen, einige sogar mehrere Hundert Kilometer gefahren. „Es gibt viele Mythen“, beginnt Jan Gutzeit seinen Vortrag und schildert eigene Erfahrungen. Er kann Vergleiche ziehen, weil er neben der Dunklen Biene auch die verbreiteten Rassen Carnica und Buckfast hält. „Das aggressivste Volk bei mir ist ein Buckfast-Volk“, erzählt er. Und das stehe ganz woanders als seine

Dunklen Bienen. Womit also auch keine Paarung unter den Völkern möglich sei. Denn die Tiere, die aus Kreuzungen mit der Dunklen Biene hervorgehen, sind nach landläufiger Meinung die Stechfreudigsten.

Ein älterer Imker, extra aus dem Landkreis Oder-Spree angereist, berichtet, dass schon sein Urgroßvater Dunkle Bienen hatte und ohne jeden Schutz an sie heran ging. Wie er es auch hält – seit 53 Jahren.

Das Gerücht vom ausgeprägten Schwarmverhalten wiederum bestätigt Jan Gutzeit. „Da muss man dran bleiben“, sagt er. „Zumal die Herrschaften erst im Juli/ August los machen.“ Im weiteren Vergleich schätzt er die Honigleistung und die Wetterfestigkeit der Tiere ähnlich wie bei seinen anderen zwei Rassen ein. Sogar besser schneidet die Dunkle Biene nach seiner Erfahrung bei der Orientierung ab. Sie fliegt am weitesten und verfliegt sich am wenigsten. Außerdem hat er sie als sehr robust im Überwintern erlebt.

#### Zucht mit Königinnen aus Schweden

Das gewichtigste Pro-Argument jedoch: Diese Rasse ist die einzige, die ursprünglich hier heimisch war – während sie heute in Deutschland vom Aussterben bedroht ist. Jan Gutzeit erzählt, dass sie bis etwa 1950 als Wildtier lebte. Womit eine kontrollierte Zucht der Rasse zu der Zeit unmöglich war. Verdrängt wurde sie dann durch den Befall von Tracheenmilben, aber auch durch den Trend unter Imkern, nach dem Zweiten Weltkrieg andere Rassen zu halten.

Heute finden sich von der Dunklen Biene nur noch Restbestände in einigen europäischen Ländern. Dazu zählen Österreich, Schweiz, Frankreich, England, Skandinavien, Polen und Russland. „Die Eigenschaften der Tiere sind nicht mehr zu vergleichen mit den früher Wildlebenden“, unterstreicht Gutzeit. In ihrer Beschaffenheit und ihrem Verhalten seien sie aber extrem gut an die europäischen Breiten angepasst. Er züchtet mit Königinnen aus Schweden.

„Ist die Dunkle Biene auch widerstandsfähiger gegen die Varroamilbe?“, will ein Mann wissen. Darauf kann Jan Gutzeit nicht antworten, weil ihm noch Langzeitbeobachtungen fehlen. „Aber es ist eine sehr interessante Fragestellung, der die IG in jedem Fall nachgehen wird.“

Zum Schluss öffnet er noch eine Beute. Große Überraschung: Trotz der kühlen Witterung der vergangenen Tage hat das Volk

schon etwa 15 Kilo Honig gesammelt.

Und das Fazit der Fachkollegen? Ein junger Meißner Imker sagt der SZ: „Auf die Idee umzusteigen, käme ich nicht.“ Nach seiner Meinung gehört die Dunkle Biene in ausgewiesene Gebiete, damit es nicht zu unkontrollierten Kreuzungen kommt. „Ich bin kein Befürworter davon, alle Rassen zu vermischen.“ Ein Bienenhalter aus Diera-Zehren zollt Jan Gutzeit und seinen 33 Mitstreitern Hochachtung für ihren Mut. „Anschaffen würde ich die Rasse nicht“, gesteht er. „Aber ich finde es gut, dass die IG etwas für die Vielfalt des Genpools tut.“ Das sei für jede Tierrasse wichtig.

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/honigbiene-mit-imageproblem-3385933.html>

---